

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 50 (1945-1946)
Heft: 4

Artikel: Vom Weihnachts-Büchermarkt : neue Jugendbücher
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314989>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom Weihnachts-Büchermarkt

Neue Jugendbücher

Eigentlich stehen nur große Menschen, echte Dichter auf der Höhe der Kindesseele. Nur ihnen ist das Natürliche rein wie dem Kind, das Spiel ernst wie Kindern, das Moralische selbstverständlich.

Otto von Greyerz.

Gerti Egg : « *Ein Herz will blühen* ». Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. In Leinen Fr. 7.60.

Wenn wir ein Jugendbuch von Gerti Egg zur Hand nehmen, wissen wir, es ist eine ernsthafte, mit Verantwortungsbewußtsein und viel Liebe und Verstehen für die Jugend geschriebene Arbeit. « *Ein Herz will blühen* », welch vielversprechender Titel für unsere jungen Mädchen! Denn an sie wendet sich das Buch.

Gritli, das seine Verwandlung zur Rita so sehr ersehnt, die Kraft dazu aber nicht aufbringt, wird vom lebensstarken Vater ganz einfach aus dem warmen, elterlichen Nest gehoben und zur älteren, verheirateten Schwester ins Bündnerland verschickt. Einer Krankheit der Kinder wegen kann sie aber Gritli nicht aufnehmen, und so landet das junge Mädchen schließlich bei der geplagten und vom harten Leben karg gemachten Hühntschi-Frau und ihrem verlorenen Kindlein Wiseli in der einsamen, weltabgeschiedenen Silberfuchsfarm des Prättigaus. Und nun geschieht das, was dem Buche seinen eigentlichen Wert verleiht : Das Aufgehen des jungen Menschen im andern, das Gesunden und Sichentfalten in der Stille der Natur, das feine Sichhineinfinden in Mensch und Tier — und siehe, die Verwandlung zur Rita, zu dem Mädchen, das man hätte sein wollen und zu dem man den Weg ohne das Opfer nicht hätte finden können, ist vollzogen. Es gehört zum Schönsten und Wertvollsten dieses Buches, das Erwachen der mütterlichen Liebe dieser Rita und zugleich das Aufleben des verschupften Wiseli mitzuerleben, dessen hungerndes Herz zu den Tieren geflüchtet war. Man sieht diese quecksilbernen Füchslein mit ihren klugen Augen leibhaftig vor sich, und Gerti Egg bringt es spielend fertig, daß man diese Tiere lieb gewinnt. Ich wüßte auch nicht gleich jemanden, der ein so feines Einfühlen in das Wesen der Tiere hätte wie sie und es versteht, den Tier-Bruder in so beglückende Beziehung zum Kinde zu bringen.

Ja, das Buch hat viel Schönes, viel Wertvolles für seine Leser bereit. Es gibt auch Rätsel auf, geht die stillen Wege der Seele, die manchmal unergründlich sind und nicht leicht zu verstehen. Aber, ist das Leben anders?

Das Buch gipfelt in der tiefen Erkenntnis, die zugleich Schwur für zwei junge Menschen in gemeinsamem Neubeginnen wird :

« Liebe ist Geben,
Geben ist Leben.
Tue das Höchste :
ein Schenkender sein... »

Diesen Weg zur Menschwerdung im schönsten Sinne zeigt Gerti Egg ihrer Helden in diesem wertvollen Jungmädchenbuch. Sie tut es mit tiefem Ernst, aber auch mit einer unbändigen Freude am hellen, beglückenden Leben, und diese Freude bereichert auch den Leser und reißt ihn mit.

Reich und eigenwillig, wie sein Inhalt, ist auch die Sprache aller Dinge

in diesem Buche, die in geheimnisvoller Anpassung aus ihnen selbst hervorgehen scheint.

« Ein Herz will blühen », dieses Jungmädchenbuch besonderer Prägung wird auch eine ganz besonders beglückende Gabe für unsere Mädchen sein.

Elsa Muschg: « *Daheim in der Glockengasse* ». Verlag A. Francke, Bern. Geb. Fr. 7.50.

Elsa Muschg legt uns ein Jugendbuch von der alten guten Art auf den Weihnachtstisch. Ein munteres Buch, das uns trotz seines ganz anderen Stoffes doch irgendwie an das Beste aus der Jugendliteratur, an die unvergesslichen Turnachkinder, erinnert. Es will nicht bloß unterhalten, sondern auch erziehen, aber es wird nie langweilig, im Gegenteil! In der Glockengasse geschieht gar vieles, und was die Meyerschen Zwillinge aus der Buchhandlung und ihre Freunde alles treiben und erleben, wird so anschaulich und spannend erzählt, daß wir uns mitfreuen, aber auch mitleiden müssen. Ja es fehlt nicht an Freud und Leid, denn zwischen Weihnachten und Sechseläuten kann allerlei geschehen, wenn die Mutter erkrankt und zur Erholung in die Berge geschickt wird, wenn unterdessen das Dienstmädchen davonläuft und einen Heimweh und Eifersucht gar schrecklich plagen.

Ganz reizvoll findet Elsa Muschg eine Verbindung mit dem « Fineli aus der Altstadt », von dem wieder zu hören für viele kleine Leser eine große Freude sein wird.

Hans Witzig : *Fortunatus*. Verlag Francke, Bern. Geb. Fr. 9.80.

Hans Witzig hat mit diesem Buch unstreitig in Wort und Bild ein kleines Meisterwerk geschaffen. Mit einer Liebe und Sorgfalt, die aus jeder Seite heraus zu spüren sind, machte er sich daran, das alte Volksbuch « Fortunat und seine Söhne » auf neue, eigene Art zu erzählen, wobei er den abenteuerlichen Erlebnissen des jungen Edelmannes von Cypern — die Reise geht von Cypern über Venedig nach Flandern, zum Spessart, nach Süddeutschland, Zürich, Mailand und zurück nach Cypern — wertvolle kulturgeschichtliche Beschreibungen beifügt und in der Bebilderung mit eigenen Holzschnitten bester Art, die eine genaueste Kenntnis historischer Details voraussetzen, das Ganze auf die Stufe eines geradezu idealen Jugendbuches aus einem Gusse heben. Diese 40 Holzschnitte, bis ins Kleinste durchdacht und mit einer Präzision ausgeführt, die an Uhrwerke erinnert, verraten eine Arbeit, die im wahren Sinne « unbezahlt » ist und nur von jemandem geleistet werden konnte, dessen ganze Liebe einer Sache gehört. Das Buch « *Fortunatus* » wird abenteuerhungrigen Buben und Mädchen vom 13. Jahre an große Freude machen, ist aber auch für Erwachsene zu empfehlen. Es liest sich unterhaltend, und sein Preis ist, im Vergleich zu dem, was es zu bieten hat, wahrhaft bescheiden zu nennen.

Lisa Tetzner : « *Ist Paul schuldig?* ». Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Fr. 6.50.

Das Buch gehört in die Reihe der « Erlebnisse und Abenteuer der Kinder aus Nr. 67 », die Lisa Tetzner « der Kriegsjugend zum Gedächtnis und der Nachkriegsjugend zur Mahnung » geschrieben hat. Kinder erleben den Krieg, stehen in versperrten Straßen, unter dem Bombenhagel, zittern in Unterständen, leben in äußerstem Elend und größter Not. Paul Richter, ein 16jähriger Deutscher, flieht, nachdem er Vater und Mutter verloren

hat, mit einem jungen russischen Kriegsgefangenen aus der Hölle von Berlin. Ist Paul schuldig oder nicht? Das Buch gibt Antwort darauf. Es ist ein hohes Lied der Freundschaft und Kameradschaft, und es ist sehr verdienstvoll, daß Lisa Tetzner sich dieses schweren, mit eigenem Herzblut durchtränkten Stoffes angenommen hat, um ihn in seiner ganzen Tragik, aber auch in seiner großen Hoffnung unserer Jugend vor Augen zu stellen: Da sieht, alle sind sie im Grunde genommen arme irregeleitete Menschen. Reichen wir einander die Bruderhand.

Unsere Jugend soll auch solche Bücher lesen, damit sie für die Zukunft gewappnet ist. Wie hoffnungsvoll klingen die Worte:

« Wenn du mit mir kommst, Stalingrad wieder aufbauen, so komme ich und helfe dir, Berlin wieder aufbauen. Dann ist alles vergessen, und wir fangen als Freunde von vorn an. »

Möchte man doch diesen Weg des « Wieder-Mensch-Seins » auch in Wirklichkeit finden.

Gerti Egg: « *Gute Gespanen* ». Die Geschichte einer Tierfreundschaft. Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Fr. 4.70.

Im Zürcher Zoo ist ein junges Leuli gestorben, und nun weint und klagt der allein zurückgebliebene Bruder Achmed die ganzen Tage, daß einem das Herz weh tut. Bärbeli und sein Bruder finden endlich einen Ausweg. Sie schaffen durch Vermittlung ihres Milchmannes den Blessli herbei, und nun bildet sich eine prächtige Tierfreundschaft zwischen dem jungen Löwen und dem Hund.

Du glaubst es nicht? Hältst das für unmöglich? Gehe in den Zürcher Zoo und frage. Während zwölf Jahren blieben der Leu Achmed und der Appenzellerhund Thekla dort Spielgefährten. Gerti Egg hat in Erinnerung an diese Freundschaft in der wohl einzig dieser Jugendschriftstellerin eigenen Kenntnis der Tiere dieses liebenswerte Buch geschrieben, das unsere Kinder herzlich erfreuen wird.

Olga Meyer: « *Der verlorene Brief* ». Verlag H. R. Sauerländer & Co., Aarau. Fr. 6.—.

Was ist es nur, das uns das neue Buch von Olga Meyer nicht mehr aus der Hand legen läßt, bis wir es zu Ende gelesen?

« Eine Geschichte aus unsren Tagen » erzählt uns die Verfasserin, die Geschichte des fremden heimatlosen Buben, der mit einem Kindertransport schwarz in die Schweiz kommt, um hier sein verlorenes, geliebtes Schwestern zu finden. Das ist sein Ziel, das er mit allen Mitteln zu erreichen sucht, aber niemand kann ihn verstehen! Niemandem kann der kleine mißtrauische Stefan sein Leid klagen; nur das Töchterchen der wackern Briefträgersfamilie, die ihn so liebevoll aufgenommen hat, begreift ihn, ohne seine Sprache zu verstehen. Unendlich viel Liebe, Geduld und Leid braucht es, bis der Junge, dem aller Sinn für Recht und Unrecht verloren gegangen, durch ehrliche hilfsbereite Menschen wieder an den geraden Weg glauben lernt, der auch ihn schließlich zum ersehnten Ziel führt. Manche Familie, die heute ähnliche Probleme bei der Erziehung ihrer Pflegekinder lösen muß, wird dankbar zu Olga Meyers Buch greifen.

Aber Stefan ist krank, sein Schwestern schwer geschädigt. Wo können die Heimatlosen Heilung und wieder ein Zuhause finden? Wo anders als in einem Kinderdorfe, das den Namen Pestalozzis tragen müßte?

Möchten sich doch recht viele für diesen Gedanken so tatkräftig einsetzen, wie es die einfachen Menschen im Buche tun!

Olga Meyer wirbt auf jeder Seite mit der ganzen Kraft ihrer Herzenswärme und mit ihrem großen Verantwortungsbewußtsein um Verständnis für die Nöte der unglücklichen Kinder, der Opfer unserer unseligen Zeit. Darum lässt sie uns nicht mehr los, und immer wieder fragen wir uns: Müssen wir da nicht mithelfen? Soll die schöne Idee des Kinderdorfes nicht gerade heute verwirklicht werden, wo wir uns anschicken, den 200. Geburtstag Pestalozzis zu feiern? Wäre nicht eine Tat in seinem wahren Sinne die schönste Ehrung des großen Menschenfreundes?

Olga Meyers Buch, das von W. E. Baer originell illustriert und vom Verlag Sauerländer hübsch ausgestattet wurde, hat nicht nur der Kinderwelt, sondern auch uns Erwachsenen gar viel zu sagen. *E.-M.-E.*

Kalender für die Jugend

Pestalozzi-Kalender 1946, Festausgabe zum Gedenken des 200. Geburtstages von J. H. Pestalozzi. Mit Schatzkästlein. Fr. 3.20. Herausgeber: Pro Juventute, Zentralsekretariat, Zürich.

Dieser Kalender braucht keine Empfehlung mehr. In dieser besonders guten Ausgabe wird unserer Jugend das Denken und Wirken des selbstlosen Menschenfreundes Pestalozzi nahegebracht.

Fest und treu, Bildkalender für die Schweizer Jugend 1946, Blaukreuzverlag, Bern. Fr. 1.80.

Ein Kalender, der in seiner Vielseitigkeit erfreut, denn er bringt neben hübschen Bildern und gutem Text auch Kunstdruckbogen mit Karten zum Nähen und Zeichnen, Zusammensetzungsspiele usw.

Schweizer Wandkalender 1946, herausgegeben vom Schweiz. Bund für Jugendherbergen, Geschäftsstelle Zürich 1. Fr. 2.—.

Dieser inhaltsreiche Kalender mit seinen wertvollen Ratschlägen für Wanderer und Naturfreunde enthält diesmal 8 farbige Künstlerpostkarten, wovon 7 nach Schmetterlingsvorbildern der Künstlerin Pia Roshardt. Verkauf zugunsten des Jugendherbergewerkes.

Freundinnenkalenderli 1946, herausgegeben vom Schweiz. Verein der Freundinnen junger Mädchen.

Das sehr ansprechende Kalenderchen mit seinen hübschen Bildern, dem belehrenden, unterhaltenden und gemütvollen Text ist so recht dazu angetan, unsere jungen Mädchen zu erfreuen und ihr Daheim zu zieren. Es eignet sich ausgezeichnet als Zugabe zum Weihnachtspäcklein.

Einzelexemplar 35 Rp. Bei Bezug von mindestens 12 Exemplaren beträgt der Preis 22 Rp., plus Umsatzsteuer und Porto; in deutscher und französischer Sprache erhältlich.

Bestellungen wie bisher erbieten an Frl. A. Eckstein, Basel, Dufourstraße 42.

Sauerländers Jugendbücherei

Der bekannte Jugendschriftenverlag hat es unternommen, der Jugend in kleinen, billigen Bändchen wertvollen Lesestoff zu vermitteln. Die hübsch ausgestatteten Hefte mit dem steifen Umschlag können, wie das ja bei der Jugend beliebt ist, bequem überall hin genommen werden, da man sie ohne Mühe in die Tasche stecken kann.

1. Bändchen E. Amicis: *Herz, eine sorgfältige, gute Auswahl*. Vom 10. Jahre an. Fr. 1.20.

2. Bändchen Humbert Stierli: *Vom Bauernknaben zum Kapitän*, ein Büchlein für unsere abenteuerhungrigen Buben, das ihnen aber auch von zähem Ringen erzählt. Vom 12. Jahre an. Fr. 1.80.

3. Bändchen *Von unsrern Vätern*, Auswahl aus der gleichnamigen Sammlung von Otto von Geyrer, wertvolle Auszüge aus Lebensbeschreibungen und Tagebüchern. Vom 12. Jahre an. Fr. 1.80.

4. Bändchen Friedrich Gerstäcker: *Das Wrack*, eine famose, kurze Abenteuergeschichte, die der Jugend willkommen sein wird. Vom 12. Jahre an. Fr. 1.20.

Dr. R. Stöbel : « Schnitzt, malt, spielt Kasperli ». Schweizer Freizeit-Wegleitung Nr. 25.
Preis Fr. 1.—.

Die Schrift setzt sich mit dem Charakter des Kasperlispieses auseinander und umschreibt die Eigentümlichkeiten der einzelnen « Personen », die nach alter Tradition in ihm auftreten. Sie gibt Anleitung zum Herstellen von Spielfiguren aus den verschiedensten Materialien, zeigt den Bau einer kleinen Bühne und weist den Weg zu einem sorgfältigen, stil- und wirkungsvollen Führen der Puppen.

Der Verfasser gibt auch Winke für das Schreiben von Spielstücken und in einem Literaturverzeichnis eine Zusammenstellung der Stücke, die im Buchhandel erhältlich sind.

Vom Samichlaus

Vom Wald her zündt en helle Schy :
De Chlaus, de Chlaus, das mues en sy !
Er chunnt mit lange Schritte,
Und 's Eseli zieht de Schlitte.

Jetzt ischt er scho bim Chillerai,
Und alli Buebe stübed hei,
Nu det am Straßegräbli
Staht still e munters Chnäbli.

De Samichlaus fahrt 's Buebli a :
« Seh, fürchscht mi nüd, du chlyne Ma ?
Häscht du, so möcht i wüsse
Denn so e subers Gwüsse ? »

Verwundret lueget 's Buebli dry :
« Zum Folge bin i doch na z'chly ! »
Da fangt de Chlaus a lache
Und git em syni Sache.

Frieda Hager.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

SSWB-Nachrichten (Nr. 41). Die 10. im Herbst 1945 erscheinende Bildfolge des Schweizerischen Schulwandbilderwerkes berücksichtigt verschiedene Stufen und Sachgebiete mit Bildern, die ebensogut auf der Unter- wie auf der Oberstufe behandelt werden können. Die Serie *Siedlungstypen* wird durch ein Bild « *Engadinerhäuser* » von Maria Baß, Schlarigna/Celerina, erweitert.

Reinhold Kündig, Horgen, malte ein *Holzfällerbild*, zu dem einige Fachspezialisten der *Forstwirtschaftlichen Zentrale der Schweiz* im Kommentar reich illustrierte Beiträge gegeben haben, eine kurzgefaßte Monographie des Waldthemas, das ebenfalls auf allen Schulstufen, auch in der Gewerbeschule, in vielseitigster Weise ausgewertet werden kann.

Das stimmungsvolle Bild einer *Pferdeweide in der Landschaft der Freiberge* bot Gelegenheit, einmal auf dem knappen Raum von 60 Seiten eine Monographie dieses ungemein interessanten Winkels des Schweizerlandes von einem vortrefflichen, eingeborenen Kenner, Sekundarlehrer **Paul Bacon**, in Saignelégier, verfassen zu lassen.

Das vierte Bild führt in ein ganz anderes Milieu. Mit der überlegenen Manier **Hans Ernis** ist die Kollektivarbeit mit allen Vorgängen im Innern und Äußern der Maschinen einer modernen *Gießerei* dargestellt. Es gibt heute keinen Maler in der Schweiz und vielleicht anderwärts, der eine solche Aufgabe so genial darstellen kann wie der genannte Meister aus Luzern.

Die 4 Bilder der 10. Bildfolge können im Abonnement zu Fr. 17.— bei der Vertriebsfirma **Ernst Ingold & Co.**, Herzogenbuchsee, bezogen werden. Beim Einzelbezug kostet ein Bild Fr. 5.75. Die Kommentare in Einzelheften zu Fr. 1.— sind beim Schweiz. Lehrerverein, Beckenhofstraße 31, Zürich 6, oder bei der oben genannten Vertriebsstelle des SSWB zu beziehen.

Sn.

